



Biographie auch in der Ich-Perspektive möglich?

Vielen Dank für eure zahlreichen Antworten.

Zitat: Die Ich-Perspektive macht es für mich persönlich authentischer. Es existieren ja bereits viele Bücher aus dieser Perspektive, ich dachte sogar, dass es normal ist, sie aus der Ich-Perspektive zu verfassen.

Kiara, ich glaube nicht. Autobiographien werden in der Regel in der Ich-Perspektive geschrieben, Biographien in der Regel nicht.

Nochmal für alle der Unterschied:

In einer Autobiographie erzählt der Autor von sich selbst, in einer Biographie von einer anderen Person. Früher waren es zumeist bekannte Persönlichkeiten wie Könige, Geistliche, Generäle u. ä.. Heute schreiben aber auch ganz normale Menschen ihre Autobiographie. Dabei werden sie häufig von einem Ghostwriter unterstützt, der später auch als "Mitwirkender" genannt wird. Ein Beispiel ist Dieter Bohlen's Autobiographie "Nichts als die Wahrheit". Obwohl sie von einem anderen Autor (einem Ghostwriter) geschrieben wurde, ist sie in der Ich-Perspektive verfasst. Das ist machbar, aber ich glaube nur, wenn der Hauptprotagonist sich zu erkennen gibt, also outet. Nur so ist die Lebensgeschichte scheinbar vom "lebenden Urheber" legitimiert.

Zitat: Eine (normale) (Nicht-Auto-)Biografie könnte ja auch von einem Ghostwriter geschrieben sein von einer weiteren Person (meistens ein Promi) handeln einen dritten Namen (den angeblichen Autor) auf dem Cover haben Insofern könntest du also recht haben, Willebroer. Es müsste das Gesicht des "Urhebers" (des angeblichen Autors) auf dem Cover sein.

Ich schreibe über eine sehr gute Freundin, die ich schon mein bzw. ihr ganzes Leben lang kenne. Von daher habe ich vieles, was im Buch beschrieben wird, als Freundin selbst live begleitet.

Zitat: Das Einzige, das ich zu bedenken gebe, ist: Wenn es sich um eine in der Kindheit traumatisierte Protagonistin handelt, interpretiert sie die Geschehnisse, von denen du schreiben möchtest, unter Umständen auf eine sehr eigene Weise, die nicht unbedingt mit der Realität zu tun hat.

Ich glaube, da erübrigt sich die Antwort dann auch auf deine Frage, Kitumba. Mir ist natürlich klar, dass psychisch kranke Menschen ihr Umfeld und damit auch ihre Erinnerungen häufig verzerrt wahrnehmen. In diesem Fall lässt sich aber eine zu verzerrte Realität weitestgehend ausschließen, auch weil vieles durch Dokumente belegt ist.

Zitat: Würdest du denn bekannt machen, um wen es sich handelt? Falls ja, fände ich es merkwürdig in Ich-Form, weil es dann - wie andere schon sagten - eine Autobiographie wäre. Hier würde ich erwarten, dass sich die Autorin oder der Autor nicht irgendwas aus den Fingern saugt, sondern wirklich geschehene Handlungen und wirklich erlebte Gefühle beschreibt. Eine Option wäre, die Person, um die es geht, zu interviewen und das Geschriebene von ihr absegnen zu lassen. Ist es aber die Geschichte einer unbestimmten Person, würde ich auch denken, dass man durch die Ich-Form näher dran ist am Geschehen, den Emotionen usw.

Nein, Kitumba, meine Freundin will sich nach Möglichkeit nicht outen. Und ja, es geht ausschließlich um Ereignisse, die genau so tatsächlich passiert sind. Die Täter wurden aber nie verurteilt oder auch nur



Biographie auch in der Ich-Perspektive möglich?

angeklagt. Die Taten sind verjährt bzw. nicht eindeutig beweisbar und damit strafrechtlich nicht verfolgbar. Die Täter leben noch, unbehelligt in der Nachbarschaft der Familie meiner Freundin. Wenn öffentlich bekannt würde, was sie getan haben, könnte das nicht abzuschätzende Folgen haben.

Für dich ginge also die Ich-Perspektive nur, wenn es eine Autobiographie wäre, und ich als Ghostwriter auftrete. In beiden Fällen müsste meine Freundin sich jedoch outen. Die Interviewform funktioniert leider nicht, da ich auch Ängste und Flashbacks unmittelbar darstellen möchte, um die psychischen Auswirkungen zu zeigen und nicht nur zu erzählen.

Dann bleibt mir nur die distanzierte Sie-Perspektive. Das tut zwar weh, aber lässt sich nicht umgehen. Ich will auch nicht, dass man die Biographie als fiktiv interpretiert. Immerhin geht es auch um Missstände, die offengelegt und in den Fokus gerückt werden sollen. Deshalb werde ich wohl eine Art Vorwort schreiben, in dem ich erkläre, dass es ausschließlich um tatsächliche Ereignisse und real existierende Personen geht. Lediglich die Namen von Personen und Orten sind zum Schutz der Hauptprotagonistin und ihrer Familie geändert.

LG Sam

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).